

Köndringen im März 2013

Liebe Freundinnen und Freunde, Förderinnen und Förderer!

Immer mal wieder werden wir von Schulklassen hier in der Region um Freiburg herum eingeladen, über unsere Arbeit und die Projekte zu berichten. Wir machen das gerne, denn die Kinder und Jugendlichen wissen erstaunlich wenig über die Lebensverhältnisse in extrem armen Ländern und Regionen auf unserer Erde und über die Ursachen der Armut. Sie sind aber meistens wissbegierig, neugierig und begeisterungsfähig. Nicht selten ergeben sich daraus Initiativen und Aktivitäten der Schüler und Lehrer, wie zum Beispiel der Verkauf von Kuchen in den Pausen, das Sammeln von Schrott, das Sammeln und der Verkauf von Nüssen, die Beteiligung an Märkten, um mit dem Erlös ein konkretes Projekt der Stiftung Brücke direkt zu unterstützen. Manchmal entwickelt sich auch ein Austausch von Bildern und Briefen mit den Jugendlichen im fernen Ausland. In einigen Fällen haben sich daraus mehrjährige Partnerschaften zu Kindern und Jugendlichen in Dörfern in Afrika oder Bangladesch oder Lateinamerika ergeben.
„Eine-Welt-in-der-Schule“, das sind gute Bausteine für eine solidarische Welt.

Förderpreis Innovation der Stiftung Brücke

Die Stiftung Brücke schreibt zum 5. Mal einen Förderpreis aus, diesmal mit dem Schwerpunkt „Innovation“.

Der „Innovationspreis 2013“ ist mit 4000.- € dotiert

Dieser „Innovationspreis 2013“ der Stiftung Brücke zeichnet Verfahren, Werkzeuge, Geräte oder einfache Maschinen aus, die eine technische oder Service-Innovation auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit darstellen.

Die Innovationen sollen der nachhaltigen Sicherung der Grundbedürfnisse von Menschen in extrem armen Regionen dienen und ökonomischen sowie ökologischen Kriterien gerecht werden. Sie sollen die Selbsthilfeeaktivitäten der Menschen unmittelbar unterstützen, verbessern oder erleichtern. Der direkte Nutzen sollte zum Beispiel in den Bereichen Wohnen, Ernährung, Wasser, Gesundheit oder Bildung wirksam werden.

Die eingereichten Innovationen sollen bereits ansatzweise – mindestens modellhaft – in Projekten erprobt sein, oder kurz vor der Anwendungsreife stehen. Sie sollen mit relativ einfachen Mitteln, mittlerem handwerklich-technischen Knowhow und mit vertretbarem Kostenaufwand auch in weniger entwickelten Ländern herstellbar und einsetzbar sein.

Einsendeschluss ist der 30. Juni 2013.

Die vollständige Ausschreibung ist auf unserer Internetseite in deutsch, englisch, französisch und spanisch zu finden.

Neues aus unseren Projekten

Bangladesh, Gesundheitsambulanz

Nachdem einige medizinische Fachleute aus Deutschland die Projektregion von MATI in Bangladesh besucht und tatkräftig das örtliche Gesundheitspersonal unterstützt haben, ergriff die Heilpraktikerin Gaby Sigg-Vieser im letzten Jahr die Initiative, in Zusammenarbeit mit dem Projektträger MATI eine Ambulanz vor Ort aufzubauen und einzurichten.

Inzwischen ist in Mymensingh ein stabiles Gebäude errichtet worden und eine örtliche Krankenschwester hat in diesen Tagen ihre Arbeit aufgenommen.

Von dieser Station aus können jetzt Angehörige der verschiedenen - vor allem hinduistischen - Communities aus der Nachbarschaft, sowie die Bewohner mehrerer umliegender Dörfer

basismedizinisch betreut werden. Viele sind so arm, dass selbst ein einfacher normaler Arztbesuch kaum möglich ist. Die Ambulanz soll eine erste Anlaufstelle sein, in der bei einfachen Situationen direkt Hilfe gegeben werden kann. Bei schwereren Krankheitsfällen werden die Patienten beraten, wie eine Behandlung z.B. in einem Krankenhaus organisiert und auch finanziert werden kann.



Shompa Rozario (die neue Krankenschwester) und Dr. Jörg Wahl, der gerade aus Freiburg zur Unterstützung in Mymensingh ist

Am 7. März feierte MATI die Einweihung der Ambulanz mit einem großen Fest, mit einer Ansprache von Lenen Rahaman, einem Festessen für die Nachbarn und Mitarbeiter und dem feierlichen Durchschneiden eines roten Bandes.



MATI's Projektleiter Lenen Rahaman



Die Ambulanz wird freudig aufgenommen und bewundert!

Togo, das Jatropha-Projekt



Das Jatropha-Projekt ist eng verbunden mit der Seifenherstellung in der „Savonnerie Animadé“. Die gegründete Kooperative hat sich stabilisiert und arbeitet erfolgreich in der Seifenherstellung und hat auch das Jatropha-Projekt übernommen.

Die im letzten Jahr durchgeführte Pflanzaktion der Jatrohapflanzen war nicht ausreichend erfolgreich, da die Pflege der Pflanzen durch die Schüler nicht genügend begleitet worden ist. In der letzten Regenzeit wurde eine neue Pflanzaktion mit den Schülern durchgeführt.

Der Aufbau einer Presse, einer Mühle und eines Nussknackers (Concasseur – für die Ölgewinnung aus den Jatropha-Früchten/ Purgiernüssen) kann jetzt erst beginnen, weil erst noch ein Fundament hergestellt werden musste. Das war dringend notwendig, da die heftigen Regenfälle den Boden wegspülten und damit die Anlage instabil wurde. Wir hoffen, dass die komplette Anlage für die Jatropha-Ölgewinnung im Frühjahr in Betrieb gehen kann.

Burkina Faso, die Schule in Koankoaaghin



Nach manchen Verzögerungen – erst durch extreme Trockenheit und dann durch Überschwemmungen – ist jetzt die von Taki Konstantinou finanzierte Schule endlich fertig und wird gegenwärtig in Betrieb genommen.

Auf diesen ersten Bildern sehen wir noch die Honoratioren des Ortes und der Schulverwaltung, im

nächsten Rundbrief bestimmt auch die Schüler und den Lehrer!



Endlich, viele Jahre nach Gründung des Dorfes mit immerhin ca. 3000 Einwohnern, können dort jetzt die Kinder alphabetisiert und unterrichtet werden!

Simbabwe, Jairos Jiri

Gerade erhielten wir eine Mail von Karin Uckrow, Projektleiterin von Parea e.V.:

„Vor zwei Tagen bin ich von meiner Reise nach Simbabwe wieder zurückgekommen. Ich hatte eine schöne Zeit in Simbabwe und speziell in der Einrichtung für Kinder mit Behinderungen Jairos Jiri.

Endlich habe ich dann auch Aline Bourdon kennengelernt, die nun seit mehr als 6 Wochen in Simbabwe ist. Es geht ihr gut und es hat Spass gemacht, mit ihr ein paar Tage bei Jairos Jiri zu verbringen.

Während ich in Simbabwe war, konnte auch das Projekt "Hochbetten für die Kinder" erfolgreich abgeschlossen werden. Aline und ich haben mehrere Projekt-Etappen miterlebt: Kauf und Transport des Materials und der Matratzen, Anfertigung der Hochbetten und natürlich das Zuteilen der neuen Betten und Verteilen der Matratzen.

Es war wirklich eine Freude zu sehen, wie einige Kids neue Betten und Matratzen bekamen und es war so nötig! Vor allem, weil ab Januar noch mehr Kinder aufgenommen wurden, die tatsächlich auf alten Matratzen auf dem Boden schlafen mussten.

Euch Allen dafür nochmals ein Herzliches Dankeschön!“



Bolivien – Die Früchte jahrelanger Arbeit

Obstanbau in den Hochanden auf ehemaligen Inka-Terrassen - dieses bolivianische Projekt trägt jetzt gute Früchte.

Nun haben sich mehrere der geförderten Familien auch zu einem Verein zusammengeschlossen, um die Weiterentwicklung des Obstbaus und den Vertrieb der Früchte gemeinsam zu organisieren.

Man beabsichtigte dem Verein einen Namen zu geben, der nicht nur dem Anbau der Äpfel gerecht werden sollte, sondern auch die anderen angebauten Kulturen mit einbezöge. Dementsprechend verliehen sie ihm den passenden Namen: Verein der Gemüse-, Blumen- und Obstproduzenten der Gemeinde Santiago de Huari, kurz: **AsPHOFRU**.

Es wurde besprochen wie viel Gemüse, Obst, Blumen und Heilpflanzen sie jeweils angebaut haben.

Unter anderem kam man auch auf die Wichtigkeit von Fortbildungsmaßnahmen zur Weiterverarbeitung von Äpfeln und Blumen (ev. Parfümherstellung) zu sprechen.

Man sprach über den Reifezustand der Äpfel und an welchen Tagen es möglich wäre, einen Markt zu veranstalten.

Die Wahl des Vorstandes von AsPHOFRU wurde vom Vertreter des Bürgermeisters abgenommen. Hinterher wurde ein Toast ausgebracht und dann nach indigenem Brauch (ch'alla) gefeiert.



Das ganze Ereignis wurde mit viel Freude und Lebenslust begangen.

Bangladesh, MATI - Millenniumsdorf Hargujirpar: Mädchenpatenschaften

Das Projekt mit den Mädchenpatenschaften, über das wir im letzten Rundbrief berichtet hatten, ist angelaufen. 20 Mädchen sind in das Patenschafts-Programm aufgenommen worden, 16 davon gehen in der Schule und vier sind zu Hause. Stellvertretend möchten wir zwei von ihnen hier vorstellen:

Shewly (14)



Shewly lebt im Millenniumsdorf Harguzirpar und hat die Abschlussprüfung in der 4.Klasse nicht bestanden. Da ihre Eltern sehr arm sind und Geld an allen Ecken und Enden fehlt, haben sie sie daraufhin aus der Schule genommen. Nun hilft sie oft ihrer Mutter im Haushalt oder lernt in ihrer Freizeit Ara-

bisch.

Shewlys Eltern haben neben ihr noch 5 weitere Kinder. Die ältesten beiden Schwestern sind bereits verheiratet, die drei Brüder wohnen noch zu Hause. Der Vater und der älteste Bruder verdienen das Familieneinkommen als Tagelöhner und verdienen zusammen 4,60 € am Tag. Das reicht kaum zum Leben, denn die Preise für Grundnahrungsmittel steigen beständig.

Als nächstes würde Shewly gern nähen lernen und den Nähkurs, den Mati im Dorf anbietet besuchen. Wenn Shewly ein Stipendium bekäme, würden die Eltern ihre Tochter auch eventuell wieder in die Schule schicken. Shewlys Familie sollte erst einmal mit 66 € im Jahr unterstützt werden, damit sie nicht in Versuchung geraten, Shewly zu früh zu verheiraten.

Parul (13)



Parul ist ein nettes Mädchen von 13 Jahren, das die 5. Klasse der Gondupar Primary School besucht. Sie ist die fünft-beste Schülerin ihrer Klasse und mag das Fach Bangla am liebsten. Im Januar 2013 kommt sie in die 6. Klasse.

In ihrer Freizeit spielt sie mit ihren Freunden oder hilft ihrer Mutter.

Parul ist die zweitälteste von vier Kindern, ihre Mutter ist jedoch im 9. Monat schwanger und alle rechnen jeden Moment mit der Geburt eines weiteren Geschwisterchens. Ihre ältere Schwester Shamoli ist bereits verheiratet, bei ihr musste eine Mitgift von 20.000 Tk (200 Euro) bezahlt werden. Ohne Unterstützung ihrer Schulausbildung wird Parul mit Sicherheit auch demnächst verheiratet, denn das ist die Normalität auf den Dörfern.

Die Familie hat es nicht einfach, da Paruls jüngerer Bruder Atash geistig behindert ist.

Vater Jalal arbeitet als Van Fahrer (Lastenrickshaw), womit er täglich etwa 1,50 Euro verdient. Alle sechs Monate verkaufen sie kleine Küken, für etwa 5 Euro. Die Familie ist zudem hoch verschuldet, da sie bei mehreren Organisationen gleichzeitig verschiedene Kredite aufgenommen haben. Insgesamt haben sie Schulden von 400 Euro, eine enorme Summe, der praktisch kein Einkommen gegenüber steht.

Jede Woche müssen sie 10 Euro zurückzahlen. Somit ist die finanzielle Situation der Familie sehr kritisch, und eine Unterstützung für Parul dringend notwendig.

Weitere Patenschaften können noch übernommen werden, um die Mädchen zu fördern! Schülerinnen werden mit 120 €, Nicht-Schülerinnen mit 66 € im Jahr unterstützt.

Einblicke - Ausblicke

Im Jahr 2012 haben sich alle von uns geförderten Projekte sehr schön entwickelt – Anlass zur Freude!

Einen wesentlichen Anteil daran haben die Spenden von Euch Freunden und Förderern der Stiftung und Eure tatkräftige Unterstützung bei den Veranstaltungen, an denen wir mitgewirkt haben.

Insgesamt sind ca. 40.200 € gespendet worden.

Dem gegenüber standen 2012 Ausgaben für Projekte in Höhe von ca. 31.200 €. Die Differenzsumme in Höhe von 9.000 € haben wir auf dieses Jahr übertragen und schon fest für laufende und neue Projekte eingeplant.

Erfreulicherweise haben wir auch zum ersten Mal eine namhafte Zustiftung von 10.000 € erhalten, die die Stiftung sichert und stärkt.

Euch allen herzliche Grüße aus dem inzwischen schon frühlingshaften Köndringen!

Bettina Mühlen-Haas Dr. Peter Haas

Blochmatten 7, 79331 Teningen, ☎ 07641/55532, www.stiftung-bruecke.de, info@stiftung-bruecke.de

Vorstand:
Bettina Mühlen-Haas
Dr. Peter Haas

Stiftungsrat:
Margit Fiedler
Martin Münch
Klaus Rembold

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ: 100 205 00
Konto: 474